Ein Gemisch aus Pfirsichkern- und Mandelöl gibt auf Zusatz einer ätherischen Phlorogluzinlösung und Salpetersäure vom spezifischen Gewicht 1,45 eine hellrote Farbe; reines Mandelöl liefert bei der gleichen Behandlung keine Farbenreaktion. Behandelt man die genannten Öle mit einem Gemisch aus gleichen Teilen Schwefelsäure, Salpetersäure und Wasser, so bleibt Mandelöl farblos, Pfirsichkern- und Aprikosenöl zeigen dagegen Rotfärbung.

Um freie Salizylsäure im Wismutsalizylat nachzuweisen, verfährt man nach W. Lyon¹⁾ in folgender Weise: Man übergiesst das Wismutsalizylat auf einem Filter mit Benzol und schichtet das ablaufende Benzol auf eine sehr verdünnte Eisenchloridlösung; bei Gegenwart von freier Salizylsäure entsteht an der Berührungsstelle ein violetter Ring. Die Reaktion beruht darauf, dass das Benzol nur die freie Salizylsäure löst, ohne das Wismutsalizylat anzugreifen.

Über den Sublimatgehalt von Kalomeltabletten haben R. Vire und Th. Budde²⁾ Untersuchungen angestellt. Die Verfasser liessen Natriumchloridlösungen von verschiedener Konzentration auf Kalomel und Kalomeltablettenmischung einwirken. Lösungen mit 0,5 und 1 % Kochsalz wirken weder bei gewöhnlicher noch bei Körpertemperatur auf Quecksilberchlorür ein, auch nicht nach fünf Stunden und bei Gegenwart von organischen Körpern. Stärkere Salzlösungen wirken in höherem Grade zersetzend, so dass die Bildung von Quecksilberchlorid mit dem höheren Kochsalzgehalt steigt. Schwache Salzlösungen wirken so bei höherer Temperatur wie starke bei gewöhnlicher. Kalomeltabletten, die aus völlig trocknen Pulvern bereitet und trocken aufbewahrt werden, sind haltbar und bleiben unverändert.

¹⁾ Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins **58**, 278.

²⁾ Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins **59**, 1351.